

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 6

Nachruf: In Memoriam

Autor: Cappis, Marc C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

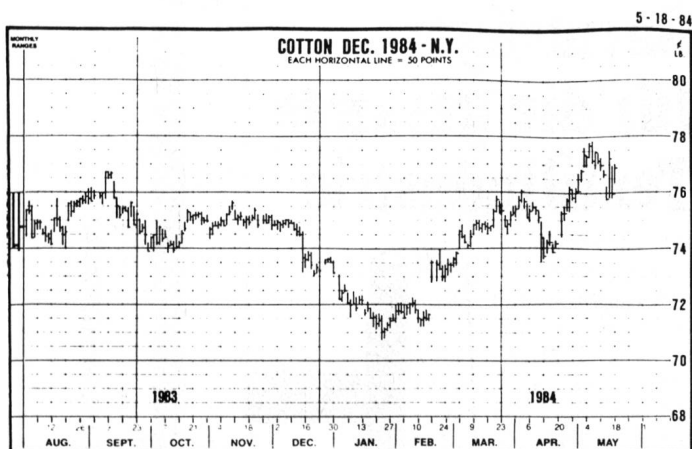
Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Wachstumsstillstand bringt. Schätzungen der amerikanischen Ernte sind immer noch um die 11.5/12.0 Millionen Ballen, könnten aber bis um eine Million reduziert werden, falls überhaupt kein Regen mehr fällt auf die High Plains von Texas. Gemäss letzten Informationen rechnet man weltweit immer noch mit einem Überschuss von zwischen einer bis drei Millionen Ballen, trotz weiterhin leicht steigendem Konsum, basiert auf einer Weltproduktion von ungefähr 72 Millionen Ballen.

Knappheit an verfügbarer Spot-Baumwolle und wohl bessere, teilweise aber immer noch ungünstige Wetterberichte in den USA haben die Terminmarktpreise für alte und neue Ernte merklich ansteigen lassen und das Interesse der Spekulanten wieder geweckt.

Wir zeigen diesmal auch die Preisentwicklung von New York Dezember, um der wachsenden Bedeutung der kommenden Ernte gerecht zu werden.



In Ägypten ist mit einer gegenüber dem letzten Jahr kaum veränderten Anbaufläche zu rechnen. Die Ernte dürfte deshalb wiederum nicht mehr als ca. 1,2 Mio. Ballen à 720 lbs netto betragen. Unter Berücksichtigung eines leicht ansteigenden, einheimischen Konsums ergibt sich somit ein Exportüberschuss von maximal ca. 400 000 Ballen, eine Menge die den effektiven Bedarf kaum voll decken dürfte.

Mitte Mai

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

der sie von der Krise der dreissiger Jahre bis zur Hochkonjunktur Ende der 60er Jahre massgebend mitgeprägt hat.

Als Sohn des Georges Heberlein, Industrieller in Wattwil, war sein Lebensweg vorgezeichnet. Als Chemiker liess er sich an der ETH und an der Universität Zürich ausbilden und schloss sein Studium als Dr. phil. II mit einer Dissertation bei Prof. Karrer über die Veresterungsvorgänge bei Baumwolle ab. Schon in der Mittelschule in St. Gallen trat er der Verbindung Rhetorika bei und wurde an der Hochschule Singstudent. In beiden Verbindungen nahm er die Gelegenheit wahr, sich mit Gleichgestellten zu messen und sich zu behaupten. Sein Bestreben, immer eindeutig Farbe zu bekennen, trat schon hier deutlich zutage.

Sein Interesse an der Chemie zur Textilveredlung, war ausgeprägt und veranlasste ihn immer wieder zur aktiven Mitarbeit in Forschung und Entwicklung. Eine Vielzahl von Patenten im Gebiet der Textilveredlung, und später speziell in der Texturierung, trugen seinen Namen und zeugen von der kreativen Tätigkeit dieses Mannes. Mit besonderem Weitblick förderte er die Entwicklung texturierter Garne und war massgeblich beteiligt am Aufbau eines Patent- und Markenlizenzwesens, das unter anderem den Namen «Helanca» in die ganze Welt hinaustrug.

Ein längerer USA-Aufenthalt nach dem Studium liess Georg Heberlein die Möglichkeiten dieses grossen Marktes erkennen. Während er einerseits der amerikanischen Firma Cluett und Peabody für ihren Prozess des «Sanforized» den europäischen Markt erschloss, verschaffte er andererseits der Firma Heberlein einen ausgezeichneten Ruf in den USA, unterhielt laufende Kontakte mit amerikanischen Forschungsstellen und gewann namhafte Textilfirmen zur Übernahme der «Helanca»-Lizenz.

Nach 25 Jahren Tätigkeit im Verwaltungsrat der Heberlein & Co. AG übernahm er als Nachfolger von Rudolf Heberlein 1958 das Präsidium.

Gleichzeitig wurde er auch Präsident des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Oerlikon, die ihn vorgängig als Patent- und Lizenzspezialist in ihren Verwaltungsrat berufen hatte. In den Verwaltungsrats-Ausschüssen der Schweizerischen Bankgesellschaft und der Helvetia Versicherungen war seine Mitarbeit als kritischer und konstruktiver Berater ebenso geschätzt wie in den Verwaltungsräten anderer Firmen, die in verschiedener Hinsicht mit seiner Tätigkeit in Zusammenhang standen.

In seiner eigenen Firma trieb er seine Mitarbeiter durch stets hohe Forderungen zu hohen Leistungen an. Die Konjunktur der 60er-Jahre half entscheidend mit, dass er durch eigenes Wachstum und Akquisitionen der Heberlein-Gruppe zu einer enormen Expansion verhalf. Als tragisch muss bezeichnet werden, dass der Zusammenbruch im Chemiefaserbereich, der den meisten europäischen Chemie Giganten, die in dieses Gebiet eingestiegen waren, massive Verluste über Jahre brachte, seinen Konzern in einer Zeit in grösste Schwierigkeiten brachte, in der er eigentlich seinen Rücktritt altershalber einleiten wollte. Sein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und sein überdurchschnittlicher Einsatzwille liessen es ihm nicht zu, die Geschicke des Konzerns frühzeitig in junge Hände zu legen. 1974 musste er dies dann schweren Herzens doch tun, nachdem sich trotz aller persönlichen Anstrengungen kein Weg zu einer Verbesserung der Situation auftrat.

Georg Heberlein war kein bequemer Chef. Den überdurchschnittlichen Einsatz, den er selbst täglich unter

In Memoriam

† Dr. Georg Heberlein, Wattwil

Unerwartet rasch wurde Dr. Georg Heberlein in seinem 82. Lebensjahr vom Tode ereilt, nachdem er Wochen zuvor in geistiger Frische noch an militärischen und gesellschaftlichen Anlässen teilgenommen hatte. Mit ihm verliert die schweizerische Wirtschaft einen Unternehmer,

Beweis stellte, forderte er konzessionslos von seinen Untergebenen. Für Halbheiten hatte er gar kein Verständnis, seine temperamentvollen Zurechtweisungen waren gefürchtet, und halbherzig vorgetragene Ideen fanden kaum je Gehör. Durch seine gesamte Führungstätigkeit lief ein roter Faden: Soldatische Disziplin und Ordnung.

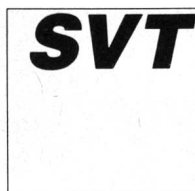
Über 2000 Dienstage während und nach dem Zweiten Weltkrieg in der Feldartillerie und im Generalstab formten seine Persönlichkeit in dieser Richtung. Diesen Prinzipien hatte sich alles zu unterordnen. Für Kreativität, die sich aus sehr grosser Freiheit, Unordnung oder Disziplinlosigkeit ergibt, hatte er kein Verständnis. Durch ein straff geführtes System der Führung, durch Zielsetzungen, klar strukturierte Sitzungen und zielgerichtete, präzise Anfragen liess er die Zügel kaum je locker. Dass diese klar etablierte Autorität Untergebene zeitweise veranlasste, auf Weisungen zu warten, statt selbständig zu handeln, versteht sich. Wer sich an seiner Arbeitsleistung jedoch ein Vorbild nahm, hatte sich hohe Ziele gesetzt.

Dass sich unter dieser harten Schale ein sehr weicher Kern verbarg, erfuhren nur seine Freunde und seine engste Familie. Diese aber durften in ausserordentlicher Weise Zuneigung und Treue dieses Menschen erfahren. Unerwartet war die Intensität, mit der er sich Menschen, die er lieb gewonnen hatte, zuwenden konnte, von militärischen Freunden von Generalsrang bis zu den kleinsten Enkelinnen, die selbst in seiner geordneten, organisierten Welt ungehindert ihr Unwesen treiben durften.

Georg Heberlein erlebte die Krise der 30er-Jahre und die Hochkonjunktur, er erlebte Ehrungen und Erfolg, aber auch Misserfolg und Kritik. Besonders in seinen letzten Jahren analysierte er mit der ihm eigenen Akribie seine Tätigkeit und sparte nicht mit Selbstkritik. Tief enttäuscht war er von Menschen, die sein Vertrauen missbraucht oder ihn ungerechtfertigt anklagten. Mit Stolz verfolgte er andererseits den Lebensweg derjenigen, die seine Freunde blieben und seinem guten Vorbild nach-eifernd, Erfolge zu erzielen vermochten.

All diese trauern heute um den Verlust, den sie erlitten haben und werden die Erinnerung an diese ausgeprägte Unternehmerpersönlichkeit stets hoch halten.

Marc C. Cappis



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

Protokoll der 10. Generalversammlung

der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten
vom 13. April 1984 im Kongresszentrum Weinfelden

Vorsitz: Herr Xaver Brügger

Teilnehmer: 224 Mitglieder und Gäste

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der GV 1983
2. Berichterstattung
 - a) Jahresbericht
 - b) Fachschrift
 - c) Weiterbildungs- und Exkursionswesen
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Jahresprogramm
6. Mitgliederbeiträge
7. Budget 1984
8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

Über Ausbildungsfragen referierten vorgängig der Generalversammlung die Herren W. Lenggenhager, VATI, Zürich und P. Willi, Abraham AG, Zürich.

1. Referat: Die technischen und gestalterischen Berufe in der Textilindustrie.

Textile Berufe

Technische und gestalterische Berufe standen im Referat von Vati-Mitarbeiter Willy Lenggenhager im Mittelpunkt. In geraffter Form erklärte er den aktuellen Stand dieser Berufe. Als sinnvoll bezeichnete der Referent die Bestrebungen zu einer sinnvollen Gesamtkonzeption in drei Richtungen, nämlich in einen kreativen, – einen operationellen – und einen arbeitsvorbereitenden Bereich. Dieser letzte Bereich wiederum unterteilt in Disposition, Steuerung und Überwachung. Anschliessend beschrieb Willy Lenggenhager den Ist-Zustand in den einzelnen Ausbildungssektoren. Aus der Fülle der einzelnen Berufsbezeichnungen müsse unbedingt mehr Klarheit und Übersicht geschaffen werden. Die Bestrebungen und Entwicklungstendenzen gingen in diese Richtung. Eine solche Transparenz sei wichtig für die Eltern, den Berufsberater und für die Lehrer. Das erlaube eine Erhöhung der beruflichen Mobilität der Lehrlinge.

Dem Referat von Herrn Lenggenhager konnte entnommen werden, dass es dem VATI ernst ist mit Vereinfachungen der beruflichen Ausbildung in der Textilindustrie.

2. Referat: Der Kreative in der Textilindustrie.

Der Kreative in der Textilindustrie

Gespannt sein durfte man auf den Vortrag von Peter Willi (Abraham AG, Zürich). Um es vorwegzunehmen; er

**mit
tex**

Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»